

Amts- und Intelligenzblatt

für den OberamtsBezirk

Neuenbürg.

Enthält zugleich Nachrichten für den OberamtsBezirk Calw.

N^o 70.

Samstag den 4. September

1847.

Amtliches.

Neuenbürg. (An die Ortsvorsteher.) Nachdem die Enzflößstraße am 18. v. M. wieder geöffnet worden, werden die Ortsvorsteher unter Bezugnahme auf den oberamtlichen Erlaß vom 8. Juli d. J. im Amtsblatt Nro. 55 hievon in Kenntniß gesetzt um die in ihren Gemeinden befindlichen Flößer hienach zu bescheiden.

Am 1. September 1847.

R. Oberamt.
Leypold.

Neuenbürg.

Auswanderungen.

Nachstehende Personen sind ausgewandert, nachdem sie die gesetzliche Bürgerschaft geleistet haben und zwar:

a) nach Amerika:

- Carl August Gengenbach von Neuenbürg,
- Christoph Friedrich Sieb von Bernbach.
- Christiane Müller von Birkenfeld,
- Christian Schmid aus Calmbach, mit Ehefrau und 3 Kindern,
- Christian Frey von Conweiler, mit Ehefrau und 2 Kindern,
- Catharine, Michael Jäts Wittwe, von da, mit 1 Sohne,
- Magdalene, Matthäus Hummels Ehefrau, aus Dobel mit 2 Kindern,
- Samuel Krauth aus Engelsbrand mit Ehefrau und 3 Kindern,
- Blandine Zürcher von da,
- Jakob Klint von Herrenalb mit Frau und 7 Kindern,
- Anna Barbara Kübler von Höfen,

- Georg Adam Seeger aus Loffenau mit Ehefrau,
 - Christian Anton Kömele von da, mit Ehefrau und 1 Kinde;
 - Philipp Friedrich Daubmann von Dittenhausen,
 - Caroline Ruch von Willbad,
 - Georg Christian Aberle von da, mit Ehefrau;
 - b) in das Großherzogthum Baden:
 - Elisabethe Christiane Kling von Neuenbürg,
 - Sophie Mech von da,
 - Christine Faas von Conweiler.
- Neuenbürg, 2. September 1847.

R. Oberamt.
Leypold.

Die Ortsvorstände werden hiemit in Kenntniß gesetzt, was jede Gemeinde bis letzten dieses Monats zur Oberamtspflege noch schuldig ist, mit dem Auftrage, dafür zu sorgen, daß die Ablieferung unfehlbar im Laufe gegenwärtigen Monats geschehe.

Verzeichniß der Schuldigkeiten:

Arnbach 46 fl., Beinberg 83 fl., Bernbach 200 fl., Biefelsberg 134 fl., Birkenfeld 500 fl., Conweiler 240 fl., Dennach 110 fl., Dobel 235 fl., Engelsbrand 194 fl., Enzflößerle 80 fl., Feldrennach 350 fl., Gräfenhausen 263 fl., Grunbach 162 fl., Herrenalb 370 fl., Höfen 238 fl., Igelstöck 108 fl., Kapfenhardt 110 fl., Langenbrand 176 fl., Loffenau 545 fl., Maisenbach 122 fl., Neuenbürg 482 fl., Neufaz 102 fl., Oberlengenhardt 110 fl., Oberniebelsbach 110 fl., Dittenhausen 286 fl., Rothensohl 104 fl., Rudmersbach 60 fl., Salmbach 81 fl.,

Schömburg 220 fl., Schwarzenberg 90 fl., Untertelengenhard 70 fl., Unternielesbach 110 fl., Waldbrennach 120 fl., Wiltbad 647 fl.

Neuenbürg, den 2. September 1847.

K. Oberamt.
Leypold.

Forstamt Neuenbürg.
Revier Langenbrand.

Holzverkauf.

Am Donnerstag den 9. September werden unter den bekannten Bedingungen, folgende Holzquantitäten im öffentlichen Aufstreich verkauft werden, was die Ortsvorsteher bekannt machen zu lassen haben;

im Staatswald Hummelrain:

62 Stämme tannenes Langholz vom 65er abwärts, 512 Stücke tannene Säglöze und 2 $\frac{3}{4}$ Klafter tannene Prügel.

im Staatswald Sackberg:

3 Buchenstämme, 32 — 50 Schuh lang, 144 Stücke tannene Säglöze und $\frac{1}{2}$ Klafter Nadelholzprügel.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr bei der ForstwartsWohnung in Waldbrennach.

Neuenbürg, den 31. August 1847.

K. Forstamt.
v. Moltke.

Calmbach.

Holzverkauf.

Am Montag den 13. d. Mts.,

Vormittags 10 Uhr,

verkauft die Gemeinde auf ihrem Rathhaus aus dem Gemeindewald Kälbling (Schlag Than)

499 Stämme Langholz, worunter sich eine bedeutende Anzahl 100er, 90er, 80er, 70er, 65er und 60er Tannen von starkem Durchmesser befinden,

218 Stück tannene Säglöze und

39 „ tannene Gerüststangen.

Die Kaufsliebhaber werden hiezu mit dem Anfügen eingeladen, daß $\frac{1}{4}$ des Erlöses sogleich baar zu bezahlen ist.

Den 2. September 1847.

Schultheissenamt.
Vöffler.

Unterhaugstett.

DiegenenschaftsVerkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des + Johann Adam Schwämmle, gewesenen Hirschwirths sind zum Verkauf ausgesetzt:

Die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus mitten im Dorf, mit dinglicher Wirthschafts-Gerechtigkeit zum Hirsch und mit Bäckerei-Einrichtung, B.B.A. 1000 fl.

Die Hälfte an einer Scheuer beim Haus; B.B.A. 425 fl.

Eine Wagenhütte beim Haus B.B.A. 25 fl.

$\frac{5}{8}$ Morgen 12 $\frac{1}{10}$ Ruthen Baum- und Grasgarten beim Haus, sämtlich diese Realitäten angeschlagen zu 2000 fl.

Bau- und Mähfelder:

2 $\frac{1}{8}$ Morgen 38 $\frac{1}{10}$ Ruthen im Heiligenacker, zu 800 fl.

1 $\frac{1}{8}$ Morgen in den Eichen zu 600 fl.

1 $\frac{1}{8}$ Morgen 28 Ruthen im Hofacker zu 175 fl.

6 Morgen 3 $\frac{1}{10}$ Ruthen in der Halde zu 1000 fl.

Waldung:

2 $\frac{1}{8}$ Morgen 44 $\frac{1}{10}$ Ruthen Nadelwald in den Eichen 175 fl.

GesamtAnschlag :• 4750 fl.

Die Wirthschaft und Bäckerei ist stets mit Nutzen betrieben worden; Gebäude und Güter sind im besten Zustande. Der Verkauf dieser Objekte, sowohl im Einzelnen als im Ganzen, geschieht im öffentlichen Aufstreiche am

Mittwoch den 22. September d. J.,

Mittags 12 Uhr,

wozu die Liebhaber, unbekannt mit obrigkeitlichen Vermögens- und PrädikatsZeugnissen versehen, hier sich einfinden wollen.

Bemerkt wird, daß mit dem Güterpfleger Michael Kusterer vorläufig ein Kauf abgeschlossen werden kann. Dem Käufer können in Kauf gegeben werden die Wirthschafts- und Bäckerei-Geräthschaften, Fässer und Weine, eine Branntweinbrennerei, überhaupt auch Schiff und Geschirr. Das ganze Anwesen kann täglich in Augenschein genommen werden.

Den 27. August 1847.

Waisengericht.
Schultheiß Bäuerle.



Privatnachrichten.

Gräfenhausen.

Eine vorzügliche neugefertigte Mostpresse mit steinernem Bech und neuem Mahltrog hat zu verkaufen in den ersten Tagen

Zimmermeister Kammerer.

Neuenbürg.

Gegen zweifach versicherte Pfandscheine wer- 800 fl. — 1000 fl. baares Geld gesucht.

Näheres bei der Redaktion.

Neuenbürg.

Ein Bett sammt Ueberzügen und Bettlade ist billig zu verkaufen. Zu erfragen bei der Redaktion.

Neuenbürg.

Ein noch in gutem Zustande befindlicher eiserner Kessel ist billig zu verkaufen bei

Gustav Lustnauer,
Seifensieder.

Wildbad.

Herr Stadtrath Klump hier hat seine Stelle als Agent der

Württembergischen

Privat Feuer Versicherungs- Gesellschaft

niedergelegt, in Folge dessen von dem Ausschusse der benannten Gesellschaft die Agentur in Wildbad und der Umgegend mir übertragen wurde, was ich mit dem Anfügen bekannt mache, daß ich jeder Zeit bereit bin, über die Geseze und Einrichtungen der Gesellschaft Auskunft zu ertheilen.

Den 31. August 1847.

StadtSchuldheiß
Mittler.

Miszellen.

Die Thräne.

Ein armer aber geschickter Tischler erhielt durch Empfehlung die Arbeit in einem angesehenen Kaufmannshause. Der Kaufmann bestellte zur Aussteuer seiner Tochter für 200 Thaler Mobilien bei ihm. Der Tischler, hoch erfreut, eilte nach Hause und erzählte seiner Frau das gehabte Glück.

Als der erste Rausch vorüber war, kam der hinkende Bote nach und stellte die Frau auf: Wo nun die bedeutende Auslage hernehmen? Den neuen großen Kunden um Vorschuß bitten, das ging nicht, denn dadurch hätte man vielleicht den ganzen Handel rückgängig gemacht. Reiche Freunde hatte der arme Mann nicht, wo blieb nun eine andere Zuflucht, eine so bedeutende Summe, wie doch zur Auslage gehörte, herzuschaffen, als von einem Bucherer? Der ward auch bald gefunden, und bei ihm, nachdem er sich von der Wichtigkeit

der Bestellung überzeugt — die Menschenliebe! — gegen einen Wechsel für 12 proCt. auf zwei Monat das verlangte Geld herzugeben.

Fleißig arbeitete der Tischler, und bald standen zwei Duzend der herrlichsten Stühle, ein schöner Schrank 2c. fertig zum Lobe des Meisters da.

Nett im Sonntagsleberrock gekleidet ging unser Tischler neben den Bahren her, und hoch pochte ihm das Herz vor Freude, wenn Vorübergehende die schöne Arbeit lobten.

Als man im Hause des Kunden angekommen, lief alles zusammen, das Neue zu beschauen. Auch der Hausherr wurde gerufen und lächelte beifällig und zufrieden.

„Er soll in Zukunft mein Tischler sein, denn die Sachen sind lobenswerth; laß Er nur Alles behutsam niedersezen. Gott befohlen!“ und damit ging er aufs Comptoir, der Tischler nebst Gesellen bald darauf aus dem Hause.

„Meister,“ riefen diese, „der Herr schien ganz zufrieden, und wie reich muß er auch sein! Da hat der Meister einen guten Kunden erhalten.“ —

„Ja wohl, heute, das habe ich, und bin auch hoch erfreut darüber.“ — Doch auf dem Gesichte des guten Mannes war eben keine Freude zu sehen; denn er dachte daran, daß die zwei Monate in acht Tagen verfloßen, und der reiche Kaufmann ihm von Bezahlung keine Silbe gesagt. Wie sollte das nun werden? — Trübe saßen, als sieben Tage vergangen, die beiden Eheleute zusammen, da sprach die Frau:

„Auf lieber Mann! fasse ein Herz, geh' zu unserm neuen Kunden und bitte ihn um Bezahlung. Er wird ein Mensch sein und Einsicht haben!“ —

Und der Meister ließ sich bereden.

Schwer schlug das Herz, krampfhaft drückte er die Krampe seines Hutcs zusammen, als er nun die Thüre des Comtoirs geöffnet und vor sich rechts und links an hohen Pulten ein Duzend emsig vertiefte Schreiber erblickte.

Er bot ihnen laut einen guten Tag, keiner antwortete ihm. Er wiederholte nach einer Pause noch einmal die Begrüßung, und mit einem scharfen Blick ihn messend, fragte der Nächstzende: „Was haben Sie?“ — „Bitte unterthänigst, ich möchte gern den Herrn sprechen.“ — „Dort unten,“ war die Weisung, indem er rückwärts nach einer Ecke des großen Zimmers zeigte. Langsam und schwer schritt der Tischler durch den Saal; es war ihm, als wenn Blei in seinen Füßen läge.

Da saß der Kaufmann, die Stirne nachdenkend in der Hand gestützt, in der Rechten die Feder haltend, wollte er eben ein wichtiges Handelsproject zu Papier bringen, als aus Verlegenheit plump und bald blind gemacht, der Tischler gegen die offene Thür des Gitters rennend, den Tiefinnigen plötzlich aus seinen Gedanken riß. Barsch fuhr er empor: „Was will Er?“ Da war an keine Antwort zu denken. Alle im Sinne gehaltenen und von der klugen Gehälfte ihm eingepägten schönen Worte waren dahin, er war buchstäblich, wenn auch nicht mit der Thür in's Haus, doch was noch schlimmer war, dem Herrn beinahe auf die Nase gefallen. Er stand wie versteinert. „Nun was will Er?“ fragte der Hausherr den Sprachlosen und erkannte ihn nicht wieder.

„Verzeihen Sie, mein Herr, ich war, ich bin, ich komme, — der Tischler, der die große Ehre hatte für Sie zu arbeiten.“ — „So, so, und? — Er will vorfragen. Ich habe noch nichts wieder, Er braucht sich auch nicht zu bemühen, ich werde schicken, wenn ich seiner bedürftig. Vielleicht bald. Adieu!“ und damit neigte sich Haupt und Hand wieder zu Papier. —

„Ach,“ fing der zerschmetterte Handwerksmann an, „der Herr möge nicht böse werden, aber ich möchte Sie wohl bitten um den Betrag des Gelieferten, ich habe kein Kapital und.“ —

Verdrießlich erhob sich der Kaufmann.

„Ich bezahle nur halbjährig; auf solche Kleinigkeiten können wir uns nicht einlassen, das macht uns zu viele Umstände. Laß' er sich dort beim Cassier auszahlen.“ —

Doch das ist einmal gewesen. Er muß keine Arbeit annehmen, wenn er nicht anständig creditiren kann, und so winkte er einem ihm zunächst sitzenden jungen Mann, demselben befehlend, dem Tischler die Summe auszusahlen.

Stumm nahm dieser das Geld in Empfang und an das Pult des Kaufmanns gehend, um zu unterzeichnen, floß, erpreßt von dem Gedanken, du kannst in Zukunft eine solche Arbeit doch nicht wieder annehmen, denn deine Armuth verschließt dir jede Hoffnung dazu, eine Thräne über seine Wange.

Der Kaufmann bemerkte sie. — Stumm verneigte sich der unglückliche Tischler und ging. Als er die Hälfte des Zimmers durchschritten hatte, rief ihn der Kaufmann zurück: „Hört einmal Meister, von den Stühlen

kann Er mir noch ein Duzend liefern, und ich habe auch in der nächsten Woche mehreres. Doch damit er mir in Zukunft nicht alle Augenblicke beschwerlich wird, und weil Er mir doch kein halbes Jahr Credit geben kann, so will ich Ihm creditiren. Zahlen Sie dem Mann noch 400 Thl.“ sprach er zum Cassier und blickte auf's Papier. — Sprachlos stand der Tischler da, im Innersten erschüttert, doch jetzt ging er rasch auf den Kaufmann zu, ergriff dessen Hand und drückte sie herzlich an seine Lippen; „Dank,“ stammelte er, „Dank, guter Herr!“ — „Laß' Er das, lieber Freund. Wenn Er ein ehrlicher Mann ist, so braucht Er des Dankes nicht. Doch hier kein Aufsehen, solche Scenen gehören nicht auf's Comptoir; hier wohnt keine Herzlichkeit. Geh' Er mit Gott! Ich komme bei Ihm vor und will einmal selbst nach seiner Wirthschaft sehen. Adieu!“

Troh und überglücklich kehrte der Tischler zurück. Fleißig arbeitete er, und durch des angesehenen Kunden Hülfe war er bald ein gemachter Mann.

Bei der letzten Ziehung der Frankfurter Lotterie ist der Haupttreffer von 20,000 fl. dem armen Schlucker Salomon v. Rothschild in Wien zugefallen.

Vermuthliche Witterung im Monat September 1847.

In den ersten Tagen zunehmende Wärme bis Hitze, am 4. bis 6. zu Gewitter oder Regen geneigt, kühler bis 7., warm und heiter vom 8. bis 13., etwas kühler, Wind oder Regen bis 16; wieder steigende Wärme, meist heiteres Wetter vom 17. bis 23., dann stärkere Abnahme der Wärme und Regen vom 24. bis gegen 28., gegen den Schluß Aufheiterung und abwechselnde Witterung.

Der September wird wahrscheinlich meist warm und heiter mit mehreren heißen Tagen, in einigen Gruppen von Tagen fällt eine mäßige Regenmenge, es gibt wenig Wind, doch weht er abwechselnd und in der Mehrzahl aus Südwest, Barometer eher unter, Temperatur etwas über dem Mittel.

Neuenbürg.

Fleischpreise vom 30. August 1847.

Für das Pfund

Ochsenfleisch	11 fr.
Rindfleisch	10 fr.
Ruhfleisch	10 fr.
Lammfleisch	9 fr.
Kalb-	8 fr.
Schweinefleisch un-	12 fr.
abgezogen	11 fr.
StadtSchultheißenamt. Fischer.	

Calw, den 28. Aug. 1847.

Fruchtpreise, Brod- und Fleischtare.

Kernen (alter) 20 fl. 15 fr. — fl. — fr. — fl. — fr.
— (neuer) 19 fl. 48 fr. 18 fl. 54 fr. 18 fl. 24 fr.
Dinkel (alter) 8 fl. — fr. 7 fl. 58 fr. 7 fl. 54 fr.
— (neuer) 7 fl. 48 fr. 7 fl. 21 fr. 6 fl. 40 fr.
Haber (alter) 8 fl. 15 fr. 8 fl. — fr. 7 fl. 48 fr.
Roggen d. Sri. 1 fl. 36 fr. 1 fl. 34 fr.
Gerste " 1 fl. 8 fr. 1 fl. 4 fr.
Bohnen " 3 fl. 24 fr. 3 fl. 18 fr.
Wicken " — fl. — fr. — fl. — fr.
Erbsen " — fl. — fr. — fl. — fr.
Linzen " — fl. — fr. — fl. — fr.
Brod. 4 Pf. Kernenbrod kosten 15 fr., 4 Pf. schwarzes Brod 13 fr., 1 Kreuzerweck muß wägen 5 1/2 Loth.
Fleisch, per Pfund. Ochsenfleisch 10 fr. Rindfleisch, gutes 8 fr., geringeres fr. Ruhfleisch fr. Kalb- fleisch 7 fr. Hammelfleisch 8 fr. Schweinefleisch, un- abgezogen 12 fr., abgezogen 11 fr.

